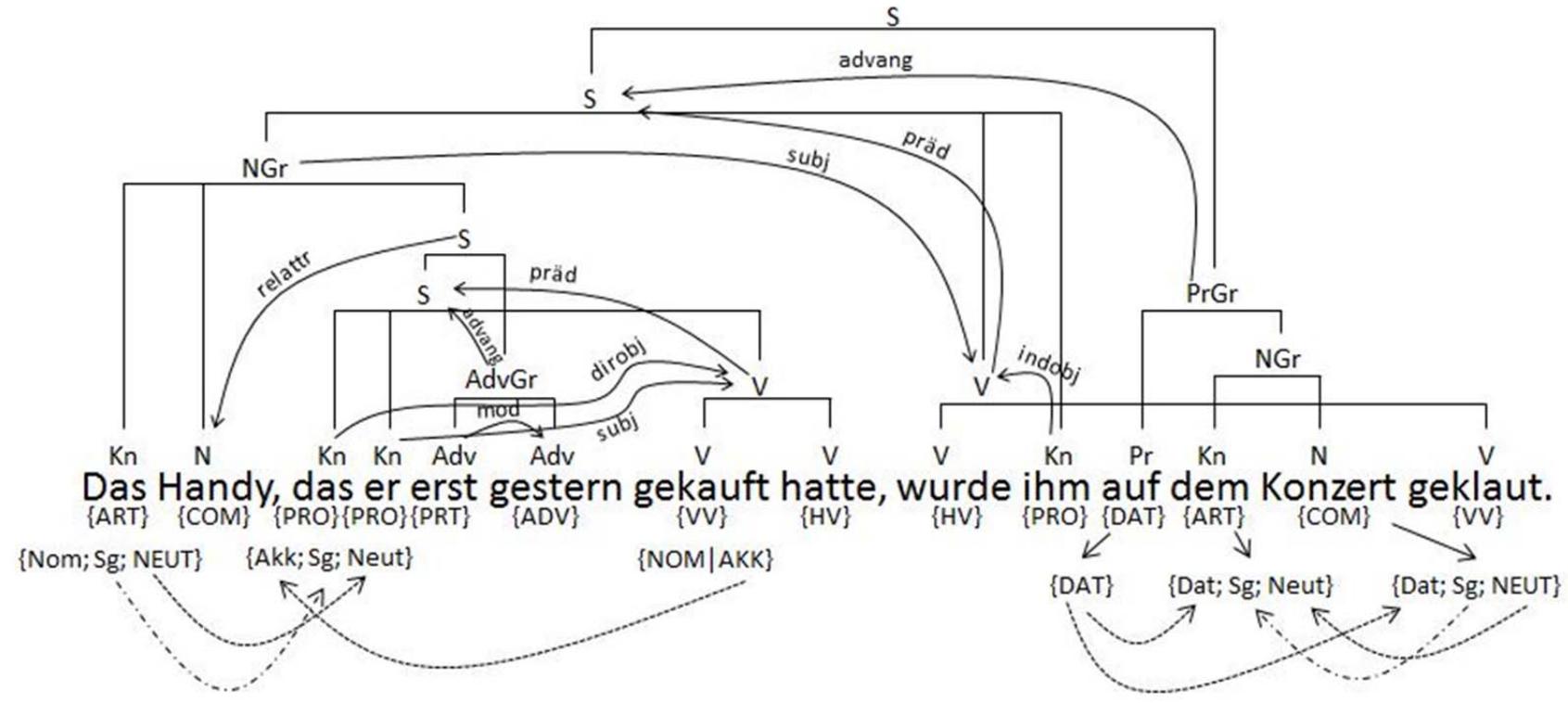


Nr. 33



Anmerkung zu Satz 33

Bei diesem Satz sind auch Teile der sogenannten Markierungsstruktur und die syntagmatischen Relationen zwischen den einzelnen Markierungen verzeichnet. Der Kasus des Relativpronomens *das* wird vom Verb des Relativsatzes regiert (*kaufen*). Numerus und Genus kommen hingegen vom Bezugsnomen im Matrixsatz. Die gestrichpunktete Linie steht für Kongruenz, die gestrichelte für Rektion.

Das Subjekt des Matrixsatzes trägt die semantische Rolle Patiens. Das ist typisch für Sätze im Passiv. Das Subjekt des Aktivsatzes wird in der passivischen Form fakultativ realisiert, so dass in diesem Satz die Subjektkontrolle fehlen kann. Es kann in einer *von*-Phrase genannt werden (*Das Handy wurde ihm von einem Unbekannten geklaut vs. das Handy wurde geklaut*). Semantisch entspricht dem Subjekt passivfähiger Verben im Aktivsatz das Argument mit dem höchsten Agentivitätsgrad. Das heißt, dass das Agens typischerweise die Situation, die das Verb beschreibt, herbeiführt oder eine vorhandene Situation beeinflusst. In diesem Sinne kann die Entität, die vom Subjekt kodiert wird, als Täter bezeichnet werden. Im direkten Objekt wird ein Argument kodiert, das viel weniger agentiv ist als das Subjekt. Man spricht deshalb auch von einem Agensgefälle zwischen Subjekt und direktem Objekt. Zweistellige Verben ohne Agensgefälle zwischen Subjekt und direktem Objekt können kein Passiv bilden:

Die Bibliothek erhält ein Buch als Geschenk.

**Ein Buch wird von der Bibliothek zum Dank erhalten.*

Aber:

Die Bibliothek erhält die Bücher. (erhalten im Sinne konservieren)

Die Bücher werden von der Bibliothek erhalten.

Das Subjekt ist im Aktiv obligatorisch. Ein prototypischer Satz mit transitivem Verb bleibt also auf den Handelnden orientiert. Im Passiv kann diese Handlungsorientierung neutralisiert werden, indem der Handelnde weggelassen wird. Das Passiv ist täterabgewandt. Es ist also möglich, Aktiv- und Passivsätze strukturell aufeinander zu beziehen. In diesem Zusammenhang spricht man auch von Subjekt- und Objektkonversion. Mit diesen Begriffen versinnbildlicht man die strukturellen Beziehungen zwischen dem Subjekt im Aktivsatz zur präpositionalen Ergänzung mit *von* im Passivsatz, und entsprechend vom Objekt im Aktivsatz zum Subjekt im Passivsatz.

Auch einstellige Verben können ein Passiv bilden. Erwartbar ist dann, dass den entsprechenden Passivformen das Subjekt fehlt. Und genauso ist es auch.

Eine richtige Chefin wartet nicht lange.

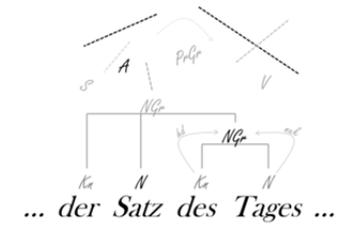
Von einer richtigen Chefin wird nicht lange gewartet.

Die *von*-Gruppe sichert nur das V2-Schema. Grammatisches Subjekt ist sie in Analogie zu anderen Passivformen nicht. Steht die *von*-Gruppe nicht im Vorfeld, wird dieses durch das Vorfeld-*es* ausgefüllt. Auch wenn *es* in anderen Fällen durchaus Subjekt sein kann (*Es friert*), hat es in diesem Fall keine Subjektfunktion, weil der Satz auch ohne *es* grammatisch ist. Anstatt *es* auch möglich: *hier*.

Es wird von einer richtigen Chefin nicht lange gewartet.

Es wird nicht lange gewartet.

Hier wird nicht lange gewartet.



Nr. 34

Hans liebt es zu gewinnen.

Geben Sie für den Satz auf diesem Blatt die **Konstituentenstruktur**, die **Wortarten**, die **syntaktischen Relationen** und die **realisierte Verbalenz** an.